

Warum sind Fledermäuse gefährdet?

Durch ihre vielfältigen Lebensraumsprüche – sie brauchen Sommer- und Winterquartiere sowie Jagdgebiete.

- Die Veränderungen der Landschaft und ihrer Nutzungsweise haben sich in den letzten Jahrzehnten zum Nachteil der Fledermäuse ausgewirkt
- Die Verwendung von Insekten- und Pflanzengiften verringert das Nahrungsangebot und kann zudem zur Vergiftung der Tiere führen (Weitergabe über die Muttermilch!)
- Giftige Holzschutzmittel werden über die Haut aufgenommen und führen zu einer Schwächung der Tiere bis hin zum Tod
- Renovierungen, Umbauten und veränderte Bauweise können zu Quartierverlusten führen
- Fledermäuse reagieren sehr

empfindlich auf Störungen in Sommer- und Winterquartieren

- Vereinzelt kommt es noch immer zu direkter Verfolgung durch den Menschen

Wo finden Fledermäuse Nahrung?

Fledermäuse benötigen insektenreiche Jagdgebiete. Besonders beliebt sind Gewässer, Laub- und Mischwälder, Weiden und Wiesen, aber auch Gärten, Streuobstwiesen und Parks in Siedlungen.

Um vom Quartier ins Jagdgebiet zu gelangen, brauchen einige Fledermausarten Orientierungshilfen. Diese finden sie in einer durch Hecken, Baumreihen oder Gewässern mit Ufergehölzen reich gegliederten Landschaft.

Wo wohnen unsere Fledermäuse?

Fledermäuse sind sehr anspruchsvoll in der Wahl ihrer Quartiere. Sie nutzen im Lauf



© P. Angeli (2)

Fledermäuse Bedrohte Jäger Wissenswertes

eines Jahres mehrere Unterkünfte, denen sie oftmals jahrzehntelang treu bleiben.

Sommerquartiere befinden sich in und an Gebäuden (z. B. Dachböden, Holzverschalungen, Zwischendächer) oder in Bäumen (z. B. Baumhöhlen, hinter der Rinde)

Winterquartiere müssen feucht und kühl, aber weitgehend frostsicher sein. Bei uns schlafen Fledermäuse vor allem in Höhlen, Stollen, aber auch Holzstößen und Baumhöhlen.

Was können Sie tun?

- Störungen von Fledermäusen in Sommer- und Winterquartieren vermeiden
- Keine Pestizide und Insektizide verwenden

■ Wechsel Sommer- und Winterquartiere ■ Quartiere
■ Jagdgebiete



© Renate Hochmayer

Fledermäuse – Jäger der Nacht Lebenswertes im Telegrammstil

- Statt giftiger Holzschutzmittel ungiftige Alternativen verwenden
- Vor Renovierungen und Umbauten das Gebäude auf Fledermaus-Vorkommen prüfen:
Achten Sie auf Kot (sieht aus wie Mäusekot, lässt sich jedoch leicht zerbröseln)
Sind Fledermäuse vorhanden, melden Sie sich bitte
- Quartiermöglichkeiten in Haus und Garten schaffen:
Verzichten Sie auf Vergittern von Zwischendächern und Lüftungsziegeln, halten Sie Dachböden offen und erhalten Sie alte Bäume!
- Nutzen Sie die von den Naturschutzabteilungen angebotenen Fördermöglichkeiten zur Lebensraumverbesserung

Wochenstube
des Großen Mausohrs

Gesetzliche Grundlagen

Alle Fledermausarten einschließlich ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind sowohl in den Naturschutzgesetzen der Bundesländer als auch europaweit in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU und der Berner Konvention geschützt.

Wenn Sie Fledermausquartiere kennen, „Fledermaus-Fragen“ oder Probleme haben, wenden Sie sich bitte an die folgende Kontaktadresse. Dort erhalten Sie auch Kontaktadressen für Ihr Bundesland. In den meisten Fällen können Lösungen gefunden werden, die für Sie und die Fledermäuse akzeptabel sind:

Mag. Maria Jerabek:
Maria.Jerabek@land-sbg.gv.at
Tel. 0662/8042-5534

Text: Mag. Ulrich Hüttmeir, Mag. Maria Jerabek, Mag. Guido Reiter
aus: Info-Falter „Fledermäuse“/
Land Salzburg/Abt. 13 Naturschutz



Wussten Sie ...

- Dass die kleinste heimische Art, die Zwergfledermaus (Foto), nur so viel wiegt wie ein Schilling-Stück, mit angelegten Flügeln bequem in eine Zündholzschachtel passt und trotzdem eine Flügelspannweite von 20 cm hat?
- Dass Fledermäuse lebende Junge zur Welt bringen, die gesäugt werden?
- Dass sie die einzigen Säugtiere sind, die aktiv fliegen können?
- Dass die Weibchen im Sommer in großen Kolonien („Wochenstuben“) leben und dort ihre Jungen aufziehen?
- Dass Fledermäuse mittels Ultraschall-Echo-Orientierung ihren Weg durch die Nacht finden?
- Dass sich alle heimischen Fledermäuse ausschließlich von Insekten ernähren?
- Dass Fledermäuse im Winter, wenn keine Insekten verfügbar sind, Winterschlaf halten?

Buchtipp auf Seite 26



Beobachten, ansiedeln, schützen

Gunter Steinbach, Klaus Richarz, Michel Barataud

Kosmos Verlag, 2000, 37 Seiten, 26 ein- und mehrfarbige Zeichnungen, 29 Farbfotos, 1 CD.
 ISBN 3-440-08404-3
 PREIS: DM 25,- / ÖS 183,- / SFr 23,-

CD Fledermäuse

27 europäische Arten

Doppel-CD von Michel Barataud, Spieldauer 130:05 Min., 54-seitiges Begleitbuch, Musikverlag Edition AMPLE; Preis: öS 349,-/ DM 49,95/SFr 49,95
 CD 1: Tonaufnahmen in Echtzeit; CD 2: Tonaufnahmen in zehnfacher Zeitdehnung zur besseren Unterscheidung.



Aufzucht, Pflege, Auswilderung

Jürgen Plass
 AV, 2. Aufl. 2000, 176 Seiten, ISBN 3-7040-1663-2, PREIS: 289,- öS 39,80 DM / 38,- SFr

Was tun mit gefundenen jungen Wildtieren? Der Ratgeber bietet für die meisten Probleme eine Lösung an. Umfassender Teil über Igel, Fledermäuse und die Rettung von Reptiliengelegen.

Massive Kritik an geplanter Mobilfunk-Verordnung

Bund sieht viel zu hohe Grenzwerte für Begrenzung elektromagnetischer Felder vor

Massive Kritik an dem von Bundesminister Schmid ausgesandten Verordnungsentwurf über Grenzwerte für Mobilfunk- Sendeanlagen (Handy-Masten) und den darin enthaltenen viel zu hohen Grenzwerten übten die österreichischen UmweltanwältInnen, der Umweltdachverband ÖGNU, die Ärztekammer und die Plattform GSM-Initiativen. Die vorgesehenen 4.500 Milliwatt (mW) seien als grob fahrlässig anzusehen, kritisiert der Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer Dr. Gerd Oberfeld. Außerdem schützten die Grenzwertvorschläge der vorliegenden Ver-

ordnung nur vor einer übermäßigen Erwärmung des Körpers, aber nicht vor weiteren Gesundheitsrisiken wie Chromosomenbrüchen, Herz-Rhythmusstörungen, Kopfschmerzen usw.

Für die sieben UmwelthanwältInnen Österreichs lehnte die Wiener Umwelthanwältin Dipl. Ing. Dr. Karin Büchl-Krammerstatter den Verordnungsentwurf ebenfalls ab, der gesundheitliche Bedenken völlig unberücksichtigt lasse, sich nicht an einem vorsorgenden Gesundheitsschutz orientiere und für die kommenden neuen Mobilfunk-Anlagen keine wirksame Reduzierung der elektromagnetischen



Feldstrahlung vorsehe. Büchl-Krammerstatter verlangte, dass der Entwurf zurückgezogen wird und durch eine neue gesetzliche Regelung, die von „Vorsorgegrenzwerten“ ausgeht und auch die Einbindung der betroffenen BürgerInnen vorsieht, ersetzt wird. Für die ÖGNU erklärte ihr Präsident Dr. Gerhard Heilingbrunner, Schmid sei nicht nur für diese Verordnung unzuständig, sondern auch befangen, da er die UMTS-Lizenzen versteigere und daher nicht gleichzeitig die Gesundheitsgrenzwerte festlegen könne. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Hüttmeir Ulrich F.H., Jerabek Maria, Reiter Guido

Artikel/Article: [Fledermäuse - bedrohte Jäger der Nacht 24-26](#)